

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH
- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -
Tel.: 0 25 73-9 79 14 50, Fax: 0 61 31-9 79 14 51,
E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 18/2012

01.10.2012

- 01 Pflege-Neuausrichtungsgesetz
- 02 Wegweiser: „Länger zuhause leben“
- 03 Internet-Service "senioren-sicher-mobil" ausgebaut
- 04 An die Gripeschutzimpfung denken!
- 05 Höhere Lebenserwartung von wohlhabenden 65-Jährigen
- 06 Leserbrief: Hausnotruf / Mobil-Notruf
- 07 Mitmachen!

01 Pflege-Neuausrichtungsgesetz:

Bundesrat gibt grünes Licht - Der Bundesrat hat am 21. September das Pflege-Neuausrichtungsgesetz abschließend beraten. Zusätzlich zu anderen Änderungen werden jetzt neben der Grundpflege und den hauswirtschaftlichen Leistungen erstmalig Betreuungsleistungen in die Pflegeversicherung eingeführt, um insbesondere für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen ein dringend notwendiges Hilfsangebot in der ambulanten Versorgung zur Verfügung zu stellen. Zugleich werden erheblich mehr Finanzmittel zur Bezahlung dieser Leistungen zur Verfügung gestellt. Lang erwartet war auch die Rechte der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen gegenüber Pflegekassen und Medizinischem Dienst zu stärken. Der Spitzenverband Bund der Pflegekassen wird verpflichtet, für die Medizinischen Dienste verbindliche **Servicegrundsätze** zu erlassen. Dieser „Verhaltenscodex“ soll sicherstellen, dass ein angemessener und respektvoller Umgang mit den Pflegebedürftigen Standard ist. Antragsteller sind zudem darauf hinzuweisen, dass sie einen Anspruch darauf haben, das MDK-Gutachten zugesandt zu bekommen. Sie erhalten zudem **automatisch eine Auskunft, ob die Durchführung einer Rehabilitationsmaßnahme angezeigt ist**. So soll dem so wichtigen Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“ Ausdruck verliehen werden.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

Zum **Pflege-Neuausrichtungsgesetz** (Stand: nach der 3. Lesung im Bundestag) hat das Bundesministerium für Gesundheit **eine eigene Broschüre** herausgegeben. Diese Broschüre ist downloadbar oder zu bestellen unter:

https://www.bundesgesundheitsministerium.de//service/publikationen/einzelansicht.html?tx_rsmpublications_pi1%5Bpublication%5D=886&tx_rsmpublications_pi1%5Baction%5D=show&tx_rsmpublications_pi1%5Bcontroller%5D=Publication&cHash=bf639e33bdbecad2ec96cb7fc5fe

Gesamtadresse in die Adressleiste des Browsers kopieren!!

Sie können diese Broschüre unter Angabe der Bestellnummer BMG-P-07069 auch per Mail an publikationen@bundesregierung.de bestellen.

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

02 Wegweiser: „Länger zuhause leben“

"Länger zuhause leben" ist der Wunsch der meisten älteren Menschen. Altersgerechter Umbau, Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen machen es möglich, auch dann in der vertrauten Wohnung zu bleiben, wenn man Unterstützung oder Pflege braucht. Der Wegweiser, den uns das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** zum Thema „Wohnen im Alter“ in 3. aktualisierter Auflage zur Verfügung stellt, beantwortet Fragen, zeigt Möglichkeiten auf und hilft mit praktischen Checklisten bei der Planung: von der Einschätzung der eigenen Wohnwünsche bis zur Entscheidung für den richtigen Pflegedienst.

Sie Können die Broschüre über den folgenden Link bestellen:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=175622.html>

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

03 Internet-Service "senioren-sicher-mobil" ausgebaut

„senioren-sicher-mobil“ beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie Sie **bis ins hohe Alter möglichst selbständig mobil bleiben** können. Der Internet-Service des Fachverbandes Fußverkehr e.V., der bereits seit 2010 im Netz abrufbar ist, wurde ausgebaut. Zum Angebot der Seite gehören u.a. Praxiskurse zur sicheren Teilnahme im Straßenverkehr sowie Informationen zum Thema **Senioren-Verkehrssicherheit**. Darüber hinaus gibt die Seite Hintergrundinformationen, Hinweise und Verhaltens-Tipps für alle älteren Verkehrsteilnehmer. Ein umfangreiches Literatur-Register rundet das Angebot ab. Angebote zu Schulungen, Trainings, Seminare, an denen Sie teilnehmen können, sind für Ihren Wohnort abrufbar.

Das Risiko, im Straßenverkehr schwere Verletzungen zu erleiden oder das Leben zu verlieren liegt bei älteren Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern deutlich über dem der 40- bis 64-Jährigen und nimmt für Senioren mit zunehmendem Alter zu. Ausgerichtet auf die motorisierten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer werden ein defensiver Fahrstil und ein vorausschauendes Fahren, eine altersgemäße Geschwindigkeitswahl mit einer moderaten Beschleunigung und Verzögerung und auch Automatisierungen der Handlungsausführung empfohlen.

<http://www.senioren-sicher-mobil.de/>

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir schicken zusätzliche Information.

04 An die Gripeschutzimpfung denken!

Eine jährliche Gripeschutzimpfung gehört für Seniorinnen und Senioren zu den sinnvollen Impfungen. Für den kommenden Winter deuten Daten aus Australien auf eine stärkere Grippewelle auch in hiesigen Breiten hin. Deshalb wird besonders allen älteren Menschen und Personen mit chronischen Erkrankungen geraten, sich unbedingt impfen zu lassen. Die australischen Behörden hätten zu Beginn der Grippezeit auf der Südhalbkugel doppelt so viele Influenza-Fälle registriert wie im Vorjahreszeitraum.

Optimal ist bei uns eine Impfung in der Zeit von September bis November. Denn, bis das Immunsystem einen wirksamen Schutz aufgebaut hat, vergehen bis zu 14 Tage. Die ersten Grippefälle treten in Deutschland meist im Dezember auf. **Seniorinnen und Senioren sollten jetzt mit ihrem Hausarzt einen Termin für die Impfung vereinbaren.**

Die Gripeschutzimpfung verhindert nicht die Fülle der normalen, wenig lebensbedrohenden Erkältungen. Die Symptome einer echten Grippe (Influenza) können sich zwar unterschiedlich äußern, doch ist der Verlauf der Krankheit immer ähnlich: Es beginnt meist aus heiterem Himmel mit hohem Fieber bis zu 41 Grad. Typisch sind Gelenk- und Muskelschmerzen und quälender Husten.

Gründliches Händewaschen beim Nachhausekommen, nach dem Toilettengang und vor dem Kochen und Essen ist eine einfache und wichtige Maßnahme, sich vor der Übertragung von Grippeviren zu schützen, denn die Hände verbreiten Krankheitserreger. Papiertaschentücher verwenden, möglichst nur einmal. Während einer Grippewelle oder gar einer Pandemie ist es ratsam, Menschenmengen zu meiden. Seien Sie zurückhaltend mit Umarmungen oder Küssen zur Begrüßung. Nicht nur bei Grippe, sondern auch schon bei Schnupfen ist es höflicher, dem Gegenüber zur Begrüßung nicht die Hand zu schütteln.

Quelle: Robert Koch Institut, t-online

05 Höhere Lebenserwartung von wohlhabenden 65-Jährigen

Menschen in wohlhabenden Haushalten haben im Alter von 65 Jahren eine im Durchschnitt deutlich höhere Lebenserwartung als Menschen in Haushalten mit niedrigen Einkommen. Das ist das zentrale Ergebnis einer Studie, die Forscher vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) zusammen mit Wissenschaftlern des Robert Koch-Institut (RKI) auf der Basis von Daten der großen Wiederholungsbefragung Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) erstellt haben.

Frauen aus armutsgefährdeten Haushalten haben eine um **dreieinhalb Jahre geringere** Lebenserwartung als wohlhabende Frauen. **Männer** aus armutsgefährdeten Haushalten und solche mit prekären Einkommen leben durchschnittlich **fünf Jahre kürzer** als ihre wohlhabenden Geschlechtsgenossen. Untersucht wurde auch, was den statistischen Zusammenhang zwischen Einkommen und fernerer Lebenserwartung (die Anzahl an Jahren, die ein Mensch im Durchschnitt noch zu leben hat, wenn er ein bestimmtes Alter erreicht hat) von 65-Jährigen verringern. „Unsere Studie legt die Interpretation nahe, dass die geringere Lebenserwartung von Frauen in Haushalten mit geringen Einkommen zum Teil mit der psychischen Belastung wegen finanzieller Knappheit sowie mit schwächeren sozialen Netzwerken in Zusammenhang stehen“, sagt DIW-Forscher Martin Kroh. „Bei Männern in Haushalten mit geringen

Einkommen scheinen in der statistischen Betrachtung eine niedrige Bildung und ein körperlich belastendes Arbeitsleben die durchschnittliche Lebenserwartung zu verringern“. Zur **Erhöhung der Lebenserwartung von Menschen mit geringen Einkommen** würden sich z.B. ein Ausbau der betrieblichen Gesundheitsförderung und auch gesundheitliche Präventionsmaßnahmen anbieten, die Geringgebildete stärker berücksichtigen als bisher.

Quelle: Wirtschaftspsychologie-aktuell <http://www.wirtschaftspsychologie-aktuell.de/>
http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.408359.de/12-38.pdf

06 Leserbrief: Hausnotruf / Mobil-Notruf

Wenn ich über die Leistungen und Möglichkeiten der Malteser Notrufsysteme früher informiert gewesen wäre, hätte ich sicherlich dieses Notrufsystem eher installieren lassen. Es ist für mich sehr hilfreich und gibt vor allem Sicherheit, dass Hilfe kommt. Deshalb möchte ich auf eine sinnvolle Entwicklung für Senioren hinweisen, über die je nach Bedarf in verschiedenen Situationen Hilfe angefordert werden kann, und alle Seniorinnen und Senioren anregen, sich doch frühzeitig über die Möglichkeiten zu informieren: Es gibt dort

- den Hausnotruf, bei dem eine Vertrauensperson benachrichtigt wird (ca. 18,36€),
- den Hausnotruf, bei dem seitens der Malteser mit ein oder auch zwei Personen Hilfe geleistet wird (ca. 40.50€),
- den mobilen Notruf, der den Standort über GPS ortet und bei dem dann Hilfe herbeikommt,
- den Notruf, der mit einem Feuermelder verbunden ist, Hilfe kommt und gleichzeitig die Feuerwehr alarmiert.

Kosten können für Pflegebedürftige bei der Pflegekasse abgerechnet werden. Dies muss allerdings individuell beantragt werden, durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) überprüft und von der Pflegekasse genehmigt sein.

<http://www.test.de/Hausnotrufdienste-Selbststaendig-und-sicher-1107053-1107055/>

Bei Test findet man auch die Leistungsangebote und Testergebnisse anderer Anbieter.

<http://www.test.de/Hausnotrufdienste-Selbststaendig-und-sicher-1107053-1107013/>

GP

Anmerkung der Redaktion: **Keinen Internetanschluss? Kein Problem!** Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir schicken Ihnen einen Ausdruck.

07 Mitmachen!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt